

2744-30/5.05 - 574

(10)

## DIESEL OIL ANALYSES

Zentralbüro für Mineralöl  
G.m.b.H.  
Techn. Abteilung

Berlin-Charlottenburg

TA Ka/Ha

VW 2b

6. August 1942.

### Kogasin 230 - 320 / DK - Grundstoff

Antwortlich Ihres Schreibens vom 1.8.42. wird mitgeteilt, dass wir im Stande sind von dem innerhalb der Siedegrenzen 230-320 C anfallenden Kogasin die für Sie laut Anordnung der Reichsstelle Mineralöl vom 25.7.42. abzusweigende Menge mit der Siedelage von etwa 220-280 C zum liefern. Da das Kogasin für Sie als DK-Grundstoff dienen soll, wird angenommen, dass diese Fraktion mit günstigerem bzw. weniger hohem Stockpunkt zweckdienlicher ist. Die Analysendaten sind folgende:

Wichte bei 15 C	um 0,77
Siedebeginn bei	200-220 C
95 %	bei 270-290 C
Flammpunkt	80-100 C
RPA	+0 bis -5 C
Stockpunkt	-5 bis -10 C

Bei der Ablieferung von Kogasin 150 - 250 als DK-Grundstoff/Winterqualität fällt zwecks Einhaltung der Stockpunkt-Bedingung (unter -40 C) unter Umständen eine mittlere Sonderfraktion von etwa in geringer Menge aus. Diese Fraktion hat einen Stockpunkt von etwa -25 bis -30 C. Wir dürfen sie gegebenenfalls dem Kogasin 220-280 beimischen, so dass der DK-Grundstoff II (zum Unterschied von DK-Grund-

stoff I - Winterqualität) eher noch etwas günstiger ausfällt wie oben angegeben.

Es wird angenommen, dass Sie mit dieser Qualitätsdisposition einverstanden sind. Eine Probe DK-Grundstoff I werden wir der Prüfstelle

BV-Labor zur Verfügung stellen, sobald neue Erzeugung anfällt.

DK-Grundstoff II in obiger Qualität (22e - 28e) kann von der genannten Prüfstelle ebenfalls bei nächster Gelegenheit geprobt werden.

D/Asyn, Berlin

Asyn, Zweigstelle Essen

BV-Labor

HB.

V.

HL

Hr. Dr. Dr. Gimmie

C12

Treibstoffwerk, 9. April 1942

Herrn Direktor Strüven

Herrn Direktor Dr. Grimme

Betrifft: Dieselöl-Raffination

In der letzten Zeit sind wieder erhebliche Fehlchargen in der Dieselöl-Raffination unterlaufen. Auf Anregung von Herrn Dr. Grimme bin ich der Sache nachgegangen, um festzustellen, ob diese Fehlchargen auf schlechtes Teeröl zurückzuführen waren. Wie von vornherein anzunehmen war, ist dieses nicht der Fall. Wir haben die im Betrieb verwandten Rohstoffe Teeröl, Leichtkogasin und Schwefelsäure (bezeichnet mit Probe 76) einer Laboratoriums-Raffination unterzogen und folgende Werte des Fertigproduktes festgestellt:

Spez. Gew.	0,848	
Verkokungsneigung:		
Benzinunlöslich	0,00 %	
Raffinationsverlust		
der Mischung	11,5 %	durch Säure
	<u>1,2 %</u>	" Lauge
insgesamt	12,7 %	

Das Teeröl weist zwar besonders hohe Verlustwerte auf, ist aber, wie die Analyse zeigt, durchaus brauchbar. Für die Fehlchargen muß daher die Ursache im Betrieb gesucht werden.

Glückauf!

*Dr. Grimme*